für 1970 in den europäischen Staaten propagierte Naturschutzjahr bietet eine besondere Gelegenheit, die hiezu notwendigen Maßnahmen einzuleiten und durchzuführen. Die Landesregierungen werden daher gebeten, alle gesetzlichen Möglichkeiten zum Schutze derartiger Naturmonumente, Landschaftsteile und Gebiete auszuschöpfen und die durchgeführten gesetzgeberischen oder verwaltungsrechtlichen Akte allen anderen Bundesländern auf dem Weg über die Verbindungsstelle zur Kenntnis zu bringen. Um den wiederholten Anfragen und Anträgen zu entsprechen, wonach sowohl Behörden als auch Unternehmen wissen wollen, in welchen Gebieten oder Landschaftsteilen Naturschutzinteressen überhaupt berührt werden, sollte jedes Bundesland nach dem Beispiel des Schweizerischen Bundes für Naturschutz und der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz ‚ein Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmale von nationaler Bedeutung erstellen'."

AUSBLICK

So kann gehofft werden, daß unter der Federführung des Österreichischen Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege und unter gemeinsamem Bemühen aller auch für Österreich ein Werk geschaffen wird, das die so überreichen landschaftlichen Schönheiten Österreichs möglichst vollständig erfassen wird und zu deren späterem gesetzlichem Schutz beitragen möge.

Gestaltung der „Woche des Waldes" im Europäischen Naturschutzjahr 1970 an allgemeinbildenden Pflichtschulen

Von OSchR. Kurt Friedrich

Mit Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht vom 7. August 1969 wird der berechtigte Unterrichts- und Erziehungsgrundsatz der Lebensnähe dadurch herausgestellt, verschiedene Anliegen in eindringlicher Weise in „Tagen" und „Wochen" an die Schule heranbringen zu lassen. Unter vielen anderen Veranstaltungen wird für das Schuljahr 1969/70 die „Woche des Waldes" sowie die „Lärmbekämpfungswoche" allen Schulen zur Durchführung empfohlen.

Wie in keinem Jahr zuvor ergibt sich gerade im Europäischen Naturschutzjahr 1970 die Gelegenheit, den Sinn und Zweck des Naturschutzes zur Erhaltung unseres Lebensraumes im gesamten Unterrichtsgeschehen darzubieten. Der Termin für diese Schulwochen wird durch die Tagespresse bekanntgegeben, er wird erfahrungsgemäß in den Zeitraum von Ende April bis Mitte Mai fallen.

In allen Lehrplan-Hauptstufen der allgemeinbildenden Pflichtschulen wird dem Themenkreis „Der Wald als Lebensgemeinschaft" eine besondere Aktualität beigemessen. Bereits auf der Lehrplan-Unterstufe lernen die Schüler in der Umweltkunde den Wald und die Lebensvorgänge darinnen kennen und verstehen. Hier werden zunächst die Grundbegriffe von Pflanzen und Tieren des Waldes und die Beziehungen des Menschen zu ihnen dargelegt. Lehrausgänge und Einzelbeobachtungen vermitteln recht anschaulich die Kenntnisse von Pflanzen und Tieren des Waldes, und es entwickelt sich sehr frühzeitig das Bedürfnis nach dem Schutz der freilebenden Tiere und Pflanzen. Auf der Lehrplan-Mittelstufe wird das Wissen dahingehend erweitert, daß die Schüler, allmählich von der heimatlichen Landschaft ausgehend, die Waldgebiete des ganzen Heimatlandes kennen- und verstehen lernen. Der Lehrplan fordert im Sachunterricht die Kenntnis der Landschaftsformen, der Bodenbedeckung sowie die Nutzung

der Wälder und der für das Heimatland wichtigsten Wildarten und Pflanzen, soweit diese für die Lebensgemeinschaft „Wald“ charakteristisch sind.

Im Sinne des *Gesamtunterrichtes* werden die sachkundlichen Stoffe auch die Grundlagen für den Sprach-, Aufsatz- und Rechtschreibunterricht und auch für den Rechenunterricht liefern müssen. Es ist demnach möglich, beispielsweise in der „Woche des Waldes“ alle Sprech- und Sprachübungen, Aufsatz- und Rechtschreibübungen, Lesestoffe und das Sachrechnen auf diesen Themenkreis abzustimmen. Auf der Lehrplan-Oberstufe wird der Themenkreis „Wald“ entsprechend den Lehrplanforderungen weiter ausgebaut werden können. Auch hier ergibt sich die Notwendigkeit des Konzentrationsunterrichtes zum Thema „Waldschutz — Naturschutz — Menschenschutz“. Zur Ergänzung des theoretischen Lernens wird man auf einen Wandertag in ein Wald-, Landschafts- oder Naturschutzgebiet nicht verzichten können. Jeder erzieherische Unterricht drängt auch zur Tat. Es wird sicherlich möglich sein, in irgendeinem Rahmen an einer Waldbegehung oder an einer Waldaufforstung tätig mitzuarbeiten. Im kleinsten Rahmen wird es aber möglich sein, Bäume oder Sträucher zur Verschönerung einer Landschaft zu pflanzen. Jeder weiß, wie stolz und glücklich es macht, wenn man nach langen Jahren den Wuchs selbstgepflanzter Bäume bewundern kann.

Jeder Lehrer und Erzieher weiß, welch großen gemeinschaftsbildenden Wert eine *Schulfeier* besitzt. Gerade im Europäischen Naturschutzjahr 1970 sollte an jeder Schule und in jeder Jugendgemeinschaft eine solche Feierstunde gestaltet werden. Die Organisation und Durchführung solcher Veranstaltungen wird sich den örtlichen Verhältnissen anzupassen haben. Die Kontaktnahme mit der Gemeinde, den Jagd- und Waldschutzorganen ist sehr zu empfehlen. Damit aber auch gerade bei dieser Feierstunde der Gedanke des Europäischen Naturschutzjahres besonders hervorgehoben wird, mögen folgende Vorschläge richtunggebend sein:

1. Der äußere Rahmen der Veranstaltung soll möglichst so gewählt werden, daß eine unmittelbare Begegnung mit dem Wald oder dem Baum möglich ist.

2. Die Gestaltung einer Besinnungsstunde zum „Tag des Waldes“ erfordert die aktive Mitarbeit aller Schüler. Neben Gedichten und Liedern wird man auf die Bedeutung unserer Wälder in der Gegenwart hinweisen müssen. Es ist notwendig, alle Funktionen des Waldes aufzuzeigen, die er zur Erhaltung der Gesundheit spendet. Es ist aber auch ebenso notwendig, die Gefahren darzustellen, die auch unseren Wäldern durch die Verunreinigung der Luft und der Gewässer drohen. Damit werden wichtige Probleme des Naturschutzes aufgezeigt, und jeder wird frühzeitig zur Mitverantwortung an der Reinhaltung der Wälder und der Natur gemahnt. Ein Hinweis auf die Bemühungen des Naturschutzes zur Erhaltung unserer Lebensräume wird genügen, um die jungen Menschen richtig aufzuschließen. Natürlich setzt diese Veranstaltung eine Differenzierung nach Altersstufen, Begabung und Interessensphäre voraus.

3. Im Rahmen dieser Feierstunde wäre es sehr sinnvoll, das Pflanzen eines Bäumchens mitzuerleben. Es können entweder Forstleute oder ältere Schüler herangezogen werden, einen Baum zu pflanzen und das Wachstum dieses Baumes zu erklären. Zum Abschluß wäre auch eine Waldbegehung unter der sachkundigen Führung eines Forstmeisters sehr zu empfehlen. An das Walderleben der Schüler müßte eine Aufklärung über die vielen Gefahren angeschlossen werden, die unser Leben und unsere Gesundheit bedrohen. In der „Lärmbekämpfungswoche“ bietet sich hiezu ein Anlaß. Auf allen Lehrplan-Hauptstufen und in allen Unterrichtsbereichen wird es gelingen, das Bewußtsein der Schüler für die täglichen Gefahren zu wecken. Hier wird man aber nicht mit einer „Feierstunde“ abschließen, sondern es wird notwendig sein, Maßnahmen zur Verminderung der Lärm- und Staubentwicklung zu beraten und dafür zu sorgen, daß jeder dazu seinen Beitrag leistet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 1970_1-2

Autor(en)/Author(s): Friedrich Kurt

Artikel/Article: Gestaltung der "Woche des Waldes" im Europäischen Naturschutzjahr 1970 an allgemeinbildenden Pflichtschulen. 25-26